

Amt der Steiermärkischen Landesregierung – Fachabteilung 6C
Land- und forstwirtschaftliches Berufs- und Fachschulwesen

A-8361 Hatzendorf 181 ☎ 03155/5116 Fax: .../18 Mobil: 0664/2132311
E-Mail Adresse: versuchsreferat.hatzendorf@netway.at
Internet: <http://www.versuchsreferat.at>

VERSUCHSBERICHT

2005

vom
Mitarbeiterteam
des
Versuchsreferates
der steirischen Landwirtschaftsschulen

Hatzendorf, im Februar 2006

Inhaltsübersicht

Einleitung	Seite 3
Biogasversuche (Obgrün – Fam. Tauschmann und Hafendorf - FS Hafendorf)	Seite 4
Silomais für Energiegewinnung: Sorten, Erntetermine (FS Hatzendorf)	Seite 9
Wachstumsregulatoren und N-Düngungen	
Winterweizen (Kalsdorf bei Ilz – FS Hatzendorf)	Seite 11
Wintergerste (Kalsdorf bei Ilz – FS Hatzendorf)	Seite 15
Winterweizen – Bio –Versuch (FS Alt Grottenhof Graz)	Seite 19
Wintergerste – Gelbverzweigungsvirus (Wagna bei Leibnitz - FS Silberberg)	Seite 23
Winterraps: Sorten, Saatstärken und Anbauetermine (Weitendorf bei Wildon – Fam. Reiter-Haas)	Seite 26
Winterrapsversuch in Rumänien	Seite 30
Ölkürbisversuche in Kalsdorf bei Ilz (FS Hatzendorf)	Seite 33
Ablageentfernungen und Stickstoffdüngungen	Seite 34
Direktsaat	Seite 37
Sorten	Seite 39
Großparzellenversuch Wagna bei Leibnitz	Seite 41
alt und neu (FS Silberberg)	
Vorstellung der neuen Versuche	Seite 45
Einladung zum Feldtag	Seite 47
Witterungsdaten	Seite 48

Vorwort zum Versuchsbericht 2005

Das Versuchsjahr 2005 entwickelte sich wie schon das Vorjahr zu einem extrem nassen Jahr. Das Jahr begann in den Monaten Mai und Juni mit einer trockenen Periode und ab Mitte Juli kam es durch übermäßige Feuchtperioden zu Ertragseinbußen und hoher Erntefeuchtigkeit und dadurch zur Fusarienbelastung der geernteten Ackerfrüchte.

Der Schwerpunkt der Versuchsarbeit lag wieder beim Wintergetreide, bei den Energiepflanzen und Ölfrüchten wie Kürbis und Raps. Fragen zur Düngung, Saatstärke und zum Pflanzenschutz standen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Mittelpunkt der Versuchstätigkeit. Der Ölkürbis entwickelt sich in der südlichen Steiermark zu einer nicht mehr wegzudenkenden Hauptkultur. Nach der Preisexplosion bei den Treibstoffen und der Beimischungspflicht von Biodiesel und Bioethanol sind speziell die Rapspreise am Weltmarkt gestiegen. Die Rahmenbedingungen zur Gewinnung von Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen sind günstig. Diese Tatsache ergibt eine große Nachfrage nach den Nawaros. Damit werden aber die kulturführenden Fragen bei den Energiepflanzen immer wichtiger. In Zusammenarbeit mit der Beratung wurde daher das umfangreiche Versuchsprogramm zur Klärung dieser Fragen gestartet. Bei allen Versuchen standen natürlich neben den betriebswirtschaftlichen Vorstellungen immer auch die ökologischen Gesichtspunkte im Blickfeld.

Versuche benötigen verlässliche und exakte Arbeit. Daher danke ich allen Mitarbeitern des Versuchsreferates, besonders aber Hr. Josef Pferscher, Hr. Ing. Werner Höfler, DI. Martin Tieber und den betreuenden Lehrern der landw. Fachschulen der Steiermark, sowie den beteiligten Landwirten auf das Herzlichste. Mit ihrer Hilfe konnten so wertvolle Versuchsergebnisse für die steirischen Bauern erarbeitet werden.

Ich spreche auch den vielen Mitarbeitern anderer Dienststellen, wie der steirischen Landwirtschaftskammer, der Arbeitsgemeinschaft der steirischen Kürbisbauern, dem Bio-Ernte-Verband und der österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), sowie den Mitarbeitern der Firmen aus der Wirtschaft meinen aufrichtigen Dank aus. Herrn HR DI Josef Pusterhofer, sowie seinen Mitarbeitern des landwirtschaftlichen Versuchszentrums Haidegg, bin ich zu besonderem Dank verpflichtet, da alle Boden-, N- min-Untersuchungen und Tests auf das Zucchini-gelbmosaikvirus unentgeltlich durchgeführt worden sind.

Hatzendorf, im Februar 2006

Dir. DI. Dr. Johann Robier